

Susanne Peter/Silvia Willwertz

Kreative Musikwerkstatt

Bauen · Spielen · Musizieren



HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2017

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Umschlagfotos: Silvia Willwertz

Umschlaggestaltung: SchwarzwaldMädchen, Simonswald

Illustrationen im Innenteil: © iStockphoto.com/Hibrida13

Fotos im Innenteil: S. 62–64, 71, 95 pixabay.com; alle übrigen: Silvia Willwertz

Satz und Gestaltung: Arnold & Domnick, Leipzig

Herstellung: Printvit Sp.zo.o., Dlugoleka

Printed in Poland

ISBN 978-3-451-37785-3



Inhalt

Einladung	7
------------------------	---

Basisinfos zur kreativen Musikwerkstatt	9
--	---

Die Bedeutung des handwerklichen Tuns	9
Gemeinsam musizieren – „Ein Rucksack voll gutem Lebensgefühl“	11
Haltung zeigen – als Schatzsucher!	13
Gelingensbedingungen im Überblick	15

Die Kreative Musikwerkstatt in der Praxis	17
--	----

Klanghölzer (Claves) bauen	18
----------------------------------	----



Lieder und Verse für Klanghölzer	22
--	----

Epo i tai tai e	22
-----------------------	----

War einmal ein Elefant	24
------------------------------	----

Wir wollen Popcorn	26
--------------------------	----

Schlägel bauen	28
-----------------------------	----



Lieder und Verse mit Schlägeln	30
--------------------------------------	----

Kuchen backen	30
---------------------	----

Bunuwa	32
--------------	----

Minkel, mankel, munkel	34
------------------------------	----

Wir wollen auf die Wiese gehen	36
--------------------------------------	----

Oberpoppel Hoppelhase – Sprechvers	39
--	----

Oberpoppel Hoppelhase – Lied	40
------------------------------------	----

Unsere Schlägel hüpfen	41
------------------------------	----



Klang-Eier filzen	42
Lieder und Verse für Klang-Eier	46
Eine kleine Rasselbande	46
Binamo	48
Geschicklichkeitsspiele mit dem Klang-Ei	49
Am Anfang war das Ei	50

Figuren filzen – ein Lied erleben	52
<i>Der Schmetterling</i>	52
<i>Das Schmetterlingslied als Schoßpuppenspiel</i>	53
<i>Raupe, Ei und Schmetterling – Filzen zum Lied</i>	54

Glöckchensäckchen basteln	58
Lied und Geschichte zum Spiel mit den Glöckchensäckchen	59
Glöckchen-Austelllied	59
Warum der Schnee dem Schneeglöckchen nicht schadet	60

Zwei Geschichten mit Musik	65
<i>Hoppelhäschens Hasenohr</i>	65
<i>Das Traumlicht</i>	72

Lautsprach-unterstützende Gebärden in der Musikpädagogik	84
Lieder und einfache Tänze mit LUG	86
Abends wird es still und leise	86
Müsli-Tanz	88
Nusslied	90
Tiere-Bewegungslied	92
Nusstanz	94



CD-Laufliste	96
---------------------------	----



Einladung

Bauen, spielen und musizieren – jede einzelne dieser Aktivitäten macht Kindern Spaß, fördert ihre Entwicklung und vermittelt ihnen sinn(en)reiche Erfahrungen. Wir möchten Sie einladen, diese Aktivitäten gemeinsam mit den Kindern als „Dreiklang“ zu entdecken: In der Musik besteht ein Dreiklang aus drei gleichberechtigten Tönen – jeder Ton steht für sich –, doch die Töne beziehen sich aufeinander und hängen voneinander ab. Diesem Prinzip folgend sind die Angebote in diesem Buch aufgebaut. Sie finden:

Bauen – Schritt-für-Schritt-Anleitungen zum Bau ästhetisch ansprechender, wohlklingender Elementar-Instrumente: Klanghölzer, Schlägel, Klang-Eier, Glöckchensäckchen.

Spielen – Den „Baukapiteln“ jeweils zugeordnet sind einfache Lieder und Verse mit (bewegten) Umsetzungsideen, bei denen die selbst gebauten Instrumente zum Einsatz kommen können.

Musizieren – Fantasievolle Klanggeschichten, Spiellieder, Liedbegleitung und einfache Tänze laden ein zum gemeinsamen musikalischen Tun.

Dem „Dreiklang-Prinzip“ folgend können Sie die Angebote aufeinander aufbauend zum Einsatz bringen, aber auch gezielt einzelne Angebote (Lieder, Verse, Klanggeschichten) situativ oder im Rahmen von Projekten verwenden. Jeder Ton klingt für sich!

Die Anregungen sind ohne große handwerkliche oder musikalische Vorkenntnisse umzusetzen. Sie sind in der Praxis erprobt und geeignet zum Einsatz in:

- Krippe und Kita
- Eltern-Kind-Gruppen
- Tageselternarbeit
- Musikschulen
- Grund- und Förderschulen
- Hortbereich
- Familienzentren
- zu Hause in den Familien

ALLE können mitmachen!

Ein besonderes Anliegen bei der Auswahl und Zusammenstellung der Angebote war uns, dass sie in heterogenen Gruppen funktionieren und die Möglichkeit bieten, unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten im gemeinsamen Tun zu vereinen.



Zur Unterstützung dieses Anliegens haben wir ergänzend ein Kapitel zu Lautsprach-unterstützenden Gebärdensprachen (LUG) eingefügt – mit bebilderten Beispieldiagrammen. Eingesetzt werden können diese Gebärdensprachen sprachanbahnend, z.B. bei schüchternen Kindern oder Kindern mit Migrationshintergrund, die noch kein Deutsch können. Sie können auch sprachanregend bzw. sprachbegleitend eingesetzt werden bei entwicklungsverzögerten oder beeinträchtigten Kindern. Eine sehr erfolgreiche Methode, die noch viel zu wenig bekannt ist.

ALLE können zuhören

Die **CD im Buch** bietet 11 Lieder und Tänze – zwei davon mit Playbackfassung – und eine Geschichte, zum Kennenlernen der Musik, zum Mitsingen und Mitspielen oder einfach zum Anhören. Die entsprechenden Tracknummern sind im Buch jeweils dem Notensatz/der Geschichte zugeordnet, einen Überblick gibt die CD-Laufliste auf der Seite 96. Die Arrangements sind bewusst schlicht gehalten, damit die Kinder leichtere Konzentration in der Wahrnehmung haben. Die Klangworte, die Texte sowie die Töne in den Melodien regen das Lauschen und Hören an. Die Tempi und Rhythmen bringen den Körper zum Mitschwingen. Auf dieser Grundlage baut sich dann das Mitsingen auf und die Motivation zum Spiel der Instrumente.

Herzlich willkommen in unserer kreativen Musikwerkstatt!

In unserer langjährigen musikpädagogischen Arbeit in Krippe, (inklusiver) Kita, in Musikschule, Förderschulen und Kooperationsprojekten haben wir selbst viel Freude erleben und weitergeben dürfen. Darum wünschen wir auch Ihnen viel Begeisterung und Erfolg bei der Umsetzung der kreativen Musikwerkstatt – und viele strahlende Kinderaugen, in die Sie blicken dürfen!

Susanne Peter & Silvia Willwertz



Basisinfos zur kreativen Musikwerkstatt

Das Kernstück dieser „Kreativen Musikwerkstatt“ ist, gemeinsam mit Freude und Begeisterung elementare Instrumente zu bauen und mit ihnen zu musizieren. Die Instrumente sind leicht und gut zu spielen und überzeugen auch klanglich. Sie haben in ihrer Einfachheit einen hohen Aufforderungscharakter und wirken wie ein Schlüssel für musikalische Entdeckungsreisen. In diesem Buch finden Sie eine erste Auswahl davon.

Vor dem Musizieren steht das handwerkliche Schaffen: In der Gruppe wird gemeinsam gesägt, gefeilt, geschmiegelt, geklebt, mit Farben oder Wolle gestaltet. Der Instrumentenbau erfolgt dabei im Sinne der experimentierenden Form der „Lernwerkstatt“: tätig forschend sein, ausprobieren, entdecken, selber machen, vergleichen. In vielen kleinen, leicht nachzuvollziehenden Arbeitsschritten erlebt sich das Kind in seinem schöpferischen Potenzial und spürt: „Ich kann etwas!“ – „Ich bringe etwas fertig!“ – „Ich mache etwas Schönes!“ Dieser Aufbau ermöglicht auch Kindern mit „wenig ausgeprägten“ motorischen Fähigkeiten, Fortschritte zu erleben. Für viele Kinder ist es dabei ein besonderes Erlebnis, mit echtem Werkzeug zu arbeiten. Die ansprechenden Farben sowie die feinen Materialien lassen ein Gefühl von Schönheit und Zufriedenheit wachsen.

Die Bedeutung des handwerklichen Tuns

Das eigenständige Bauen und handwerkliche Arbeiten schult die Sinne und fördert gleichzeitig die Ausbildung motorischer Fähigkeiten. In den sinnhaften Erfahrungen mit Schleifpapier, Farben, Werkzeug und Naturmaterialien bekommen die Kinder sofort eine sinnlich wahrnehmbare Rückmeldung. Beim Fühlen der fein geschliffenen Oberflächen wird ein gewisses Maß an Fingerspitzengefühl entwickelt sowie Aufmerksamkeit für die verwendeten Materialien.





Beim Instrumentenbau hat sich eine kleinschrittige Vorgehensweise bewährt: Man zeigt den Kindern das fertige Instrument und die Rohmaterialien. Dann werden nur die Materialien, die für den nachfolgenden Arbeitsschritt benötigt werden, auf dem Tisch bereitgelegt. Danach wird der nächste Arbeitsgang in Ruhe gezeigt. Dies schafft eine Übersicht und eine Ordnung mit ausgewählten Reizen, damit sich die Kinder jedem Arbeitsschritt intensiv mit Zeit widmen können. Als Motivationsbrücke kann man die Wahrnehmung der Kinder durch kleine Fragestellungen während des Werkelns lenken: Wie fühlt sich das Schleifpapier an? Wo ist das Holz schon glatt geschliffen und wo ist es noch rau? Ist es überall ganz fein geschliffen? Falls nicht, hält die Farbe nicht so gut! Wie fühlt sich das Holz nach dem Einpolieren der Farben an? Liegt das Ei schon fest in der Filzhülle oder bewegt es sich noch?

Die Sinne sind die Brücken des Kindes zur Welt, und die Eindrücke beginnen sich im Gehirn zu vernetzen. Beim diesem handwerklichen Tun werden die verschiedenen Sinne gleichzeitig in besonderem Maße angesprochen: das wache Schauen und Zuhören, das Fühlen über die Haut, immer dabei der kinästhetische Sinn, der Balance und Gleichgewicht ermöglicht. Zahlreiche Studien aus Hirn- und Lernforschung belegen heute die Wichtigkeit der Arbeit mit den Händen und die damit verbundene Vernetzung der Hirnareale untereinander. Erhalten Kinderhände vielfältige Gelegenheiten, ihre Fähigkeiten auszubauen, so hat dies nicht nur positive Auswirkungen auf die Entwicklung von Selbstvertrauen und Kreativität, sondern auch auf sprachliche und motorische Kompetenzen. Wir konnten außerdem viele Entwicklungsfortschritte feststellen, die ohne diese Arbeit nicht sichtbar geworden wären. Zum Beispiel zeigten Kinder, die am Instrumentenbau und an den musikalisch-rhythmischen Einheiten teilgenommen haben:

- viel längere Konzentrationsphasen
- freudiges Erleben ihrer Selbstwirksamkeit
- mehr Lernbereitschaft und Einsatz
- handwerkliche Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Verbesserung der Grob- und Feinmotorik
- mehr Ausdrucksvermögen
- Mitteilungsfreude und zugewandte Kommunikation mit anderen Kindern
- Hilfsbereitschaft und Empathie
- Zufriedenheit und Stolz



- Selbstsicherheit aus dem Erleben heraus, über sich hinauswachsen zu können
- mehr Lebensfreude

Darüber hinaus zeigte sich, dass die Kinder sich gegenseitig halfen und ihre Fähigkeiten auch von anderen wahrgenommen wurden. Es entwickelte sich beim Bauen ein achtsames, wertschätzendes Miteinander.

Strahlende Kinderaugen, Begeisterung und auch Stolz zeigten sich immer wieder, wenn Kinder ihre Instrumente unter Anleitung selbst bauen durften. Neben dieser tiefen Zufriedenheit hat das Kind gleichzeitig viele Fähigkeiten geübt, die seiner Lebensbewältigung dienen, und hat dabei vieles gelernt. Unsere Erfahrung zeigt, dass Kinder diesen selbst gebauten Instrumenten große Wertschätzung entgegenbringen und sorgsam mit ihnen umgehen.

Gemeinsam musizieren – „Ein Rucksack voll gutem Lebensgefühl“

Musik ist ein „wunder-voller“ Türöffner. Sie schafft Resonanz, öffnet Räume, in denen ein Sich- aufeinander-Einschwingen möglich wird, und stellt so eine Verbindung zwischen den Menschen her. Musik ist wie eine verbindende Sprache, die von allen Menschen erlebt, gefühlt und umgesetzt werden kann,

- egal wie jung oder alt sie sind,
- egal aus welchem Land sie ursprünglich kommen,
- egal welcher sozialen Schicht sie angehören,
- egal ob sie als Kinder, Eltern, Großeltern oder Pädagogen gesund, verhaltensoriginell oder chronisch krank sind.

Das Faszinierende ist, dass Musik uns – alle Menschen in allen Kulturen der Welt – von Anfang an begleitet: Von frühester Kindheit an sind lautlich-klangliche und motorische Äußerungen die Basis menschlichen Ausdrucks und sozialer Begegnung. Geräusche, Klänge, Bewegung sind die ersten „Randsteine“ eines Erlebnisfeldes, das wichtige Impulse liefert für die Entwicklung der Persönlichkeit. Diese Ebene musikalischen Erlebens ist eine andere als die „Hochleistungsebene“ in unserer Kultur, in der die Musik in anderen Zusammenhängen auch ihren wertvollen Platz hat. In der fröhlichen Pädagogik jedoch ist es vielmehr die Qualität im elementaren „Erlebnissinn“, eine Erfahrung von „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein“ (Goethe). In diesem Zusammenhang



sind die musikalischen Elemente und ihr Umgang damit wirksame Impulse für die körperlich-seelisch-geistige Entwicklung des Kindes sowie ein Erlebnisfeld für die soziale Entwicklung.

Wenn man Kinder beobachtet, sind sie – auch was Musik angeht – ständig sensomotorisch aktiv, wahrnehmend und handelnd, denkend und empfindend. Babys und Kleinkinder tönen spielerisch, entdecken im „Singsang“ ihre Stimme und probieren immer neue Laute freudig aus. Über die Wahrnehmung mit allen Sinnen und den Kontakt mit einem Gegenüber bilden sie so die Grundlage für Sprache und Sprechen, für Klingen und Singen. Später kommt die Freude am Reimen dazu, was aufzeigt, dass sie Sprachklänge erkennen und spielerisch weiterüben. Rhythmisiche Verse, Kniereiter, kleine Lieder und Refrains bieten den Kindern in dieser Altersstufe ein sprachförderliches Übungsfeld, in das sie gerne einsteigen.

Zeitgleich begleitend ist dabei auch die kontinuierliche Entwicklung des Körperschemas. Das Kind nimmt seinen Körper in Besitz und lernt, ihn mehr und mehr einzusetzen. Über großmotorische und kleinmotorische Bewegungen, über Geschicklichkeit und freudvolles Ausprobieren vielfältiger Bewegungen erlebt das Kind Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit und Verbundenheit. In der Kombination von Musik und Bewegung liegt ein großes Potenzial, das die Kinder bei sich selbst ankommen und zugleich Gemeinschaft erleben lässt – und das ganz nebenbei tief wirkende Schritte in ihrer Entwicklung fördert. Diese Bedeutung von Musik und Bewegung ist heute klar erkannt – nicht ohne Grund sind Musik- und Bewegungserziehung in den elementarpädagogischen Bildungsplänen aller Bundesländer verankert.

